

CORPUS SIREO

REAL ESTATE

Member of Swiss Life Asset Managers

Ergebnisprotokoll der 2. Jurysitzung

Zweistufiges Mehrfachbeauftragungsverfahren „Franz-Geuer-Straße“ in Köln-Ehrenfeld, 2. Stufe

Datum: 02.10.2019, 12:10 bis 15:15 Uhr
Ort: Park Inn Hotel, Innere Kanalstraße 15, 50678 Köln

Teilnehmende: gemäß Anlage

Beginn der Veranstaltung

Die Sitzung beginnt um 12:10 Uhr mit der Begrüßung der Anwesenden durch Frau Barsch.

Als Jury-Vorsitzender wird seitens der Corpus Sireo Herr Minkus vorgeschlagen, was von diesem sowie den anwesenden Preisrichterinnen und Preisrichtern, bei Enthaltung von Herrn Minkus, einstimmig angenommen wird.

Herr Minkus übernimmt den Jury-Vorsitz und weist auf die Vertraulichkeit der Sitzung sowie auf die in der Aufgabenstellung benannten Beurteilungskriterien hin. Die Mitteilung der Ergebnisse erfolgt allein durch das Protokoll.

Nachfolgend stellt Herr Minkus die Beschlussfähigkeit der Jury fest, es sind 12 Stimmberechtigte anwesend.

Herr Schmidt erläutert die wesentlichen Ziele aus der Aufgabenstellung des Verfahrens.

Die Ergebnisse der Vorprüfung werden von Herrn Beele jeweils vor Beginn der Vorträge der teilnehmenden Büros vorgestellt.

Präsentation der Arbeiten durch die Architektur- und Landschaftsarchitekturbüros mit Rückfragen der Jury

Von 12:20 bis 13:45 Uhr präsentieren die teilnehmenden Teams ihre Arbeiten. Dazu werden jeweils Rückfragen beantwortet.

Bewertungsrundgänge

Ab 14:00 Uhr werden die 2 Arbeiten ausführlich bewertet. Die Mitteilung der Ergebnisse erfolgt jeweils individuell mit Auszügen aus dem Protokoll.

JSWD | Lill + Sparla

Der Entwurf bietet die Möglichkeit, in Ehrenfeld das Motiv der Stadtreparatur umzusetzen. Er bietet ein nachhaltiges und umsetzbares Konzept mit angemessener

Maßstäblichkeit und zeigt Präzisierungen zur ersten Bearbeitungsstufe.

Das Konzept bietet eine für Ehrenfeld angemessene architektonische Vielfalt.

Das Thema Lärmschutz wird anhand geeigneter Grundrisse gelöst. Jedoch wird bemängelt, dass durch die Grundrissgestaltung ein funktionaler Zwang entsteht, welcher der Bedeutung der Blickbezüge zur Bezirkssportanlage, die bis zum Dom reichen, entgegensteht.

Die Ausprägung der Quartiersmitte erscheint räumlich überinstrumentiert und bietet daher kaum Möglichkeiten der Gestaltung durch die Konzentration der Nutzungen (shared space, öffentlicher Spielplatz, Aufenthalt, Marktsituationen).

Es wurde im Hinblick auf die öffentlichen Spielplatzflächen und deren Maßstäblichkeit ein Ansatz gewählt, der hier nicht zielführend ist.

Das Konzept liefert zwar ein schlüssiges Verkehrskonzept, jedoch wird die Anfahrbarkeit und Anordnung der Besucherstellplätze insbesondere im Übergang zu den öffentlichen Grünflächen kritisiert.

Der Entwurf bietet eine gute und solide Lösung, die jedoch in Teilbereichen Schwächen aufweist.

Konrath und Wennemar | FSWLA

Der Entwurf entwickelt mit seiner grundsätzlichen städtebaulichen Setzung gute Qualitäten für Ehrenfeld. Mit seiner Fassadentypologie, Durchlässigkeit und Höhenentwicklung lässt er sich in den Ehrenfelder Bestand integrieren. Er schreibt die Lebendigkeit und Vielfalt Ehrenfelds fort. Auch setzt er mit Hochpunkten Richtung Freifläche wichtige Akzente.

Das Thema Lärmschutz wird stadträumlich und soweit erforderlich technisch gelöst. Durch die Drehung der Raumkante wird die Distanz zu der Sportanlage zum südlichen Wohnblock soweit vergrößert, dass kritische Grenzwerte an den Fassaden weitgehend unterschritten werden. Wo dennoch Schutzmaßnahmen nötig werden, bietet das Konzept einerseits funktionale Grundrisse und andererseits sieht es die mechatronische Schließung der Fenster während lärmbelasteter Uhrzeiten vor. Im konkreten Fall wären dies Sonn- und Feiertage zwischen 13 und 15 Uhr. Die Fenster können in den übrigen Zeiten frei bedient werden und lassen sich im Brandfall ebenfalls öffnen.

An der südöstlichen Fassade sind zur Abschirmung des Gewerbelärms Loggien geplant, die durch eine Mauerscheibe einen Schallschatten erzeugen. Fenster, die zu diesem ausgerichtet sind, können jederzeit geöffnet werden. Alternativ können auch hier mechatronische Fenster verbaut werden.

Die Freiräume werden in dieser Arbeit abwechslungsreich gestaltet. Z. B. wird die mittlere der drei Stichstraßen als begrünter Retentionsraum auch zum Spielen nutzbar gemacht. Der öffentliche Spielplatz im Osten des Plangebietes bietet in Verbindung mit der öffentlichen Grünfläche ein schlüssiges Gesamtkonzept, welches durch die Nähe zur Bezirkssportanlage Potenzial für Synergien besitzt. Auch der Blickbezug der Kita zum öffentlichen Spielplatz ist durchdacht.

Entsprechend der Auslobung ist das Quartier vorrangig für Fußgänger und Radfahrer geplant. Die Tiefgaragen werden von der Franz-Geuer-Straße und der Stammstraße angefahren. Besucherstellplätze für Gewerbenutzungen sowie Stellplätze für Carsharing werden in der Tiefgarage vorgesehen.

Das Konzept sieht zukunftsweisend auch Elektro-Ladestationen sowie 1000 Stellplätze für Fahrräder inkl. Lastenräder vor. Als sehr praktikabel wurde hierbei die Anordnung

der Fahrradstellplätze in einem Zwischengeschoss der Tiefgarage bewertet. Künftige Bewohner können von dort direkt mit dem Fahrstuhl in ihre Wohnungen gelangen.

Insgesamt bietet die Arbeit ein schlüssiges Konzept, welches die umgebende Ehrenfelder Bebauung gut ergänzen wird und dem Quartier eine Chance für eine hochwertige Neuordnung bietet.

Bewertung

Nach intensiver Diskussion und Bewertung der Arbeiten entscheidet die Bewertungskommission sich einstimmig dafür, dass die folgende Arbeit als Grundlage des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes weiterverfolgt wird:

- Konrath und Wennemar Architekten | FSWLA

Nachfolgend werden Empfehlungen zur weiteren Bearbeitung formuliert.

Empfehlungen für die weitere Bearbeitung:

1. Die Anzahl der Stellplätze in der Tiefgarage sind zu überprüfen (gemäß Stellplatzschlüssel der Stadt Köln).
2. Die Notwendigkeit von drei TG-Einfahrten ist zu prüfen.
3. Der Straßenraum innerhalb des Quartiers muss weiter qualifiziert werden. Dieser erscheint zu breit für die dort geplante Nutzung (Fuß- und Radverkehr). Der Straßenraum soll kleinteiliger und der Versiegelungsgrad hier reduziert werden.
4. Der Grad der Versiegelung soll überarbeitet werden: nicht unterbaute Flächen sollen deckungsgleich zur Oberfläche angeordnet werden.
5. Statt extensive wäre intensive Dachbegrünung zu etablieren. Diese Flächen müssen für die Bewohner auch nutzbar sein.

Schlusswort

Herr Minkus dankt den Mitgliedern der Jury für die konstruktive und konzentrierte Diskussion sowie dem Büro H+B Stadtplanung für die übersichtlich gestaltete Vorprüfung und gute Vorbereitung der Sitzung.

Frau Barsch dankt ebenfalls den Anwesenden für ihre Mitwirkung schließt die Sitzung um 15.15 Uhr.

gez. Jürgen Minkus
- Vorsitzender der Jury -

gez. Dieter Beele